

Timon. Liebst du nicht Flüche,
So mach dich fort, gesegnet, gehst zu gehn;
Die Menschen flieh, laß dich mich nimmer sehn.
(Sie gehen nach verschiedenen Seiten ab.)

Fünfter Aufzug.

1. Scene.

Vor Timons Höhle.

Es treten auf der Dichter und Maler, Timon im Hintergrund.

Maler. So wie ich mir den Ort habe beschreiben lassen, kann sein Aufenthalt nicht weit mehr sein.

Dichter. Was soll man von ihm denken? Bestätigt sich das Gerücht, daß er so viel Gold hat?

Maler. Gewiß. Alcibiades sagt es: Phrynia und Timandra bekamen Gold von ihm; er bereicherte auch arme, umherstreichende Soldaten mit einer großen Menge. Und man sagt, daß er seinem Haushofmeister eine mächtige Summe gab.

Dichter. Also war sein Bankrott nur eine Prüfung seiner Freunde.

Maler. Weiter nichts. Ihr werdet ihn wieder als einen Palmbaum in Athen erblicken, blühen trotz den Höchsten. Darum ist es nicht übel gethan, wenn wir ihm jetzt, in seinem vermeinten Unglück, unsere Liebe bezeigen; es erscheint in uns als Rechtlichkeit, und wahrscheinlich erhält unser Vorsatz, was er erstrebt, wenn das Gerücht, das von seinem Reichthum spricht, wahr ist.

Dichter. Was habt Ihr ihm denn jetzt zu bringen?

Maler. Für den Augenblick nichts als meinen Besuch; ich will ihm aber ein herrliches Stück versprechen.

Dichter. Ich muß ihn auf dieselbe Art bedienen; ihm von einem Entwurf erzählen, der sich auf ihn bezieht.

Maler. Vortrefflich! Versprechen ist die Sitte der Zeit; es öffnet die Augen der Erwartung. Vollziehen erscheint um so dummer, wenn es eintritt; und, die einfältigen, geringen Leute ausgenommen, ist die That des Wortes völlig aus der Mode. Versprechen ist sehr hofmännisch und guter Ton. Vollziehen ist eine Art von Testament, das von gefährlicher Krankheit des Verstandes bei dem zeugt, der es macht.

Timon. Trefflicher Künstler! Du kannst einen Menschen nicht so schlecht malen, als du selbst bist.

Dichter. Ich denke darüber nach, was ich sagen will, das ich für ihn angefangen habe. Es muß eine Darstellung von ihm selbst sein, eine Satire gegen die Reichlichkeit des Wohlstandes, eine Entthüllung der unbegrenzten Schmeichelei, die der Jugend und dem Überflusse folgt.

Timon. Mußt du denn durchaus als Bösewicht in deinem eigenen Werk dastehen? Willst du deine Laster in andern Menschen geißeln? Thu's, ich habe Gold für dich.

Dichter. Kommt, suchen wir ihn denn.

Daß unser Jögern sich nicht schwer vergeht,
Winkt uns Gewinn und lämen wir zu spät.

Maler. Sehr wahr;

Am heitern Tag erspähe, was dir fehlt,
Eh' es die Nacht im dunkeln Schoß verhehlt.

So kommt.

Timon. Entgegen tret' ich euch. O, welch ein Gott Ist Gold, daß man ihm dient im schlechtesten Tempel, Als wo das Schwein haust! Du bist's, der das Schiff Aufstafelt und den Schaum des Meers durchpflügt; Machst, daß dem Knecht mit Ehrfurcht wird gehuldigt. Anbetung dir, den Heiligen zum Lohne, Die dir allein gedient, die Pest als Krone! Jetzt geh' ich auf sie zu. (Er kommt vor.)

Dichter. Heil, würd'ger Timon!

Maler. Einst unser edler Herr!

Timon. Erleb' ich's doch noch,
Zwei Redliche zu sehn?

Dichter. Wir hörten, die wir oft dein Wohlthun fühlten,
Du seist vereinsamt, abgefall'n die Freunde,
Die, undankbaren Sinns. — O Scheusal' ihr!
Nicht scharf genug sind alle Himmelsgeißeln —
Wie! dich! des sternengleiche Großmuth Leben
Und Nahrung ihrem ganzen Wesen gab!
Es macht mich toll, und nicht kann ich bekliden
Die riesengroße Masse dieses Undanks
Mit noch so großen Worten.

Timon. So geh' er nach, man sieht ihn klarer denn
Ihr Redlichen zeigt so, durch euer Wesen,
Die andern um so schlechter.

Maler. Er und ich,
Wir wandelten im Regen deiner Gaben,
Der uns erquickend traf.

Timon. Ja, ihr seid ehrlich.

Maler. Wir kommen her, dir unsern Dienst zu bieten.

Timon. Ihr Redlichen! Et, wie vergelt' ich's euch?

Nun, könnt ihr Wurzeln essen, Wasser trinken?

Beide. Was wir nur können, thun wir, dir zu dienen.

Timon. Ihr Redlichen vernahmt, ich habe Gold;

Gewiß, ihr habt; sprecht wahr, denn ihr seid redlich.

Maler. Man sagt es, edler Lord, doch deshalb nicht
kam ich zu Euch, so wenig als mein Freund.

Timon. Ehrliche Männer ihr; — du malst Gemälde,
Der Best' in ganz Athen bist du, fürwahr!

Malst nach dem Leben.

Maler. Lieber Herr, so, so.

Timon. Ganz wie ich sagte, ist's. (Zum Dichter.) Und deine Dichtung!

Ja, stehet dein Vers nicht hin, so glatt und zart,

Daß deine Kunst natürlich wieder wird! —

Bei alledem, ihr wohlgesinnten Freunde,

Ich sag' es frei, habt ihr 'nen kleinen Fehler.

Freilich, nicht groß ist er an euch; noch wünsch' ich,

Daß ihn zu bessern ihr euch müßt.

Beide. Geruht,

Ihn uns zu nennen.

Timon. Doch ihr nehmt es übel.

Beide. Wir nehmen's dankbar an.

Timon. Wollt ihr das wirklich?

Beide. Nicht zweifelt, edler Lord.

Timon. Etn jeder von euch beiden traut einem Schurken,
Der tüchtig euch betrügt.

Beide. Herr, thun wir das?

Timon. Ja, und ihr hört ihn lügen, seht ihn heucheln,

Ihr kennt sein grobes Hildwerk liebt ihn, nährt ihn,

Tragt ihn im Herzen; aber seid gewiß,

Er ist ein ausgemachter Schuft.

Maler. Ich kenne keinen solchen, Herr.

Dichter. Noch ich.

Timon. Seht ihr, ich lieb' euch, ich will Gold euch geben,

Verbannt die Schufte nur aus eurer Nähe;

Henkt, stecht sie nieder, werft sie ins Kloak;

Bernichtet sie, wie's geht, und kommt zu mir,

Ich geb' euch Gold genug.

Beide. Nennt sie, verehrter Herr, macht sie uns kenntlich.

Timon. Du hier, du dorthin, daß nur zwei beisammen;

Steht jeder auch für sich, getrennt, allein,

Ist doch ein Erzschuft stets mit ihm verbunden.

Wenn, wo du stehst, zwei Schufte nicht sein sollen,

Komm ihm nicht nah. — Wenn du nicht haufen willst,

Als wo ein Schuft nur ist, so meide ihn.

Fort! Hier ist Gold; ihr kamt nach Gold, ihr Schurken;

Für eure Arbeit nehmt Bezahlung. Fort!

Du bist ein Alchimist, mach Gold daraus:

Fort, Lumpenhunde!

(Er schlägt sie und geht ab, indem er sie vor sich hertreibt.)

2. Scene.

Vor Timons Höhle.

Es treten auf Flavius und zwei Senatoren.

Flavius. Vergeblich, daß ihr Timon sprechen wollt;

Denn in sich selbst ist er so ganz versunken,

Daß außer ihm, nichts was dem Menschen gleicht,

Freund mit ihm ist.

Erster Senator. Führ uns zu seiner Höhle;

Wir sind geschickt, versprochen den Athenern,

Mit ihm zu reden.

Zweiter Senator. Nicht zu allen Zeiten

Ist stets der Mensch sich gleich. Zeit und sein Gram

Schuf so ihn um; wenn Zeit mit milderer Hand

Der vor'gen Tage Glück ihm wieder heut,

Macht sie zum vor'gen Mann ihn. Führt uns zu ihm,

Dann geh' es, wie es kann.

Flavius. Hier ist die Höhle. —

Sei Fried' und Wohlsein hier! Timon! Gebieter!

Schaut her, und sprecht mit Freunden. Die Athener

Begrüßen Euch durch würd'ge Senatoren:

O, edler Timon, sprecht mit ihnen.

Timon tritt auf.

Timon. Du Sonne, heilsame, verbrenne! — Sprecht

Und seid gehent. Für jedes wahre Wort

Euch Blasen auf die Zung', und jedes falsche

Brenn' sie wie Eisen mit der Wurzel weg,

Im Sprechen sie vernichtend!

Erster Senator. Würd'ger Timon —

Timon. Nur solcher wert als Ihr, wie Ihr des Timon.

Zweiter Senator. Timon, es grüßt dich der Senat Athens.

Timon. Ich dank' ihm; schickt' ihm gern die Pest zurück,

Könnt' ich für ihn sie greifen.

Erster Senator. O, vergiß,

Shakespeare's Werke. X. Bd.

Was deinet halben selber wir bebauern.
Die Senatoren mit einstim'm'ger Liebe
Ersuchen dich, heim nach Athen zu kehren,
Dir hohe Würden bietend, welche offen
Daliegen, daß du dich mit ihnen schmückst.

Zweiter Senator. Und sie gestehn,
Zu gröblich war's, wie alle dich vergaßen.
Jetzt hat nun der gesamte Staat — der selten
Nur widerruft — gefühlt, wie sehr die Hilfe
Ihm Timons fehlt, zu deutlich nur empfindend,
Daß selbst er stürzt, dem Timon Hilfe weigernd;
Er sendet uns, als Ausdruck seines Kummers,
Zugleich mit der Belohnung, die ergieb'ger
Als die Verletzung, noch so scharf gewogen;
So aufgehäuften Summen Lieb' und Gold,
Daß sie auslöschten ganz des Staates Schuld
Und ein dir schreiben ihrer Liebe Zeichen,
Daß du sie stets als deine lesen kannst.

Timon. Wie ihr mich bezaubert,
Mich überrascht, daß fast die Thräne rinnt;
Lehnt mir des Thoren Herz, des Weibes Auge,
Bei eurem Trost zu weinen, Senatoren.

Erster Senator. Laß dir's gefallen, kehre heim mit uns:
Nimm über unser, dein Athen, die Herrschaft
Als Oberhaupt, und Dank soll dich belohnen,
Vollkommne Macht dich krönen, und dein Name
In Ansehn blühen, — wenn wir zurückgetrieben
Das freche Raub des Alcibiades,
Der, wildem Eber gleich, aufwühlte den Frieden
Des Vaterlands.

Zweiter Senator. Und der die Thürm' Athens
Mit seinem Schwert bedräut.

Erster Senator. Timon, darum —

Timon. Gut, Herr, ich will; darum will, Herr, ich so:
Fällt meine Landsleut' Alcibiades,
Laßt Alcibiades von Timon wissen,
Daß Timon
Nichts danach fragt. Schleift er die edle Stadt
Und zupft die frommen Greis' an ihren Bärten,
Giebt unsre heil'gen Jungfrauen preis der Schmach
Des tierisch wilden, frech vermehnen Kriegeres,
Dann laßt ihn wissen — sagt ihm, Timon sprach's —
Aus Mitleid für den Greis und Jüngling, muß ich

Ihm melden, ja — ich frage nichts danach,
Und zürn' er drob; denn nichts fragt nach ihr Messer,
Solang ihr Kehlen habt. Von mir sag' ich,
Daß ich den schlechtesten Kneif im rohen Lager
Im Herzen höher stell' als aus Athen
Die hochschätzbarste Gurgel. So verbleibt
Dem Schutz der segensreichen Götter, wie
Der Dieb dem Schließer.

Flavius. Geht, es ist umsonst.

Timon. Nun, ich schrieb eben da mein Epitaph,
Man sieht es morgen. Nun beginnt zu heilen
Mein langes Lebens- und Gesundheitsleid,
Und nichts bringt alles mir. Geht, lebt nur weiter;
Sei Alcibiades euch Qual, ihr ihm,
Und lange wahr's!

Erster Senator. Wir sprechen nur vergeblich.

Timon. Doch lieb' ich noch mein Vaterland, und nicht
Erfreut der allgemeine Schiffsbruch mich,
Wie das Gerücht es sagt.

Erster Senator. So sprichst du gut.

Timon. Empfiehlt mich meinen teuren Landsgenossen. —

Erster Senator. Dies Wort ziert deinen Mund, indem er's spricht.

Zweiter Senator. Zieht in das Ohr, wie im Triumph der Sieger
Ihn jubelreiche Thor.

Timon. Empfiehlt mich ihnen

Und sagt, um ihren Kummer zu erleichtern,
Die Furcht vor Feindeschlag, Verlust und Schmerz,
Der Liebe Qual und mannigfaches Weh,
Die der Natur zerbrechlich Fahrzeug trägt
Auf schwankem Lebensweg, will ich sie trösten,
Des Alcibiades Mut entwaffnen lehren.

Zweiter Senator. Dies dünkt mich gut, er kehrt gewiß zurück.

Timon. Mir wächst ein Baum, hier nah meinem Gehege,
Mein eigener Nutzen treibt mich ihn zu fällen,
Ich haue bald ihn um; sagt meinen Freunden,
Sagt ganz Athen, dem Adel wie dem Volk,
Bom Höchsten zum Geringsten, wenn's gefalle,
Zu enden seine Not, der möge eilen,
Hierher, eh' noch mein Baum die Art gefühlt
Und sich dran hängen. — Bitte, grüßt sie alle.

Flavius. Stört ihn nicht mehr, so findet ihr ihn stets.

Timon. Kommt nicht mehr zu mir, sondern sagt Athen.
Timon hat hier sein ew'ges Haus gebaut

Am flachen Uferand der salz'gen Flut,
 Das einmal tags mit ihrem schwell'nden Schaum
 Die Bogen überfluten; dahin kommt,
 Laßt meinen Grabstein euch Orakel sein. —
 Laßt, Lippen, bitter Wort' und ende, Laut;
 Des Schlimmen Bekrüng sei der Pest vertraut!
 Kein Menschenwert als Gräber; Tod ihr Lohn!
 Birg, Sonne, dich! Vollbracht hat Timon schon. (Er geht ab.)
Erster Senator. Sein zorn'ger Sinn ist fest und unzertrennlich
 Von seinem Wesen.
Zweiter Senator. In ihm starb unsre Hoffnung; kehren wir
 Und bieten auf, was uns noch bleibt an Mitteln
 In dieser großen Not.
Erster Senator. Wir müssen eilen. (Sie gehen ab.)

3. Scene.

In Athen.

Es treten auf zwei Senatoren und ein Bote.

Erster Senator. Mit Sorgfalt forschtest du; sind seine Scharen
 So zahlreich, wie du sagst?

Bote. Das Wind'ste nannt' ich;
 Dabei verheißt sein Eilen, daß er gleich
 Sich zeigen wird.

Zweiter Senator.
 Kommt Timon nicht, so sind wir sehr gefährdet.
Bote. Ich traf, als Boten, einen alten Freund,
 Mit dem, obwohl jetzt durch Parteien getrennt,
 Die alte Lieb' ihr Sonderrecht bewahrte
 Und uns als Freunde sprechen ließ; — er ritt
 Vom Alcibiades zu Timons Höhle
 Und bracht' ihm Briefe, die ihn dringend baten,
 Mit ihm den Krieg auf eure Stadt zu führen,
 Da sejnethalb zum Teil er ihn begann.

Die Senatoren kommen von Timon zurück.

Erster Senator. Seht, unsre Brüder kommen.

Dritter Senator.

Spricht nicht von Timon, nichts von ihm erwartet. —
 Des Feindes Trommel tönt, der große Zug
 Erfüllt die Luft mit Staub. In den Waffen alle
 Es legt der Feind für unsern Fuß die Falle.

(Sie gehen alle ab.)

4. Scene.

Vor Timons Höhle, man sieht einen Grabstein.

Ein Soldat tritt auf.

Soldat. Nach der Beschreibung wäre dies der Platz.
 Wer da? He, keine Antwort! — Was ist das?
 Timon ist tot, er zahlte der Natur;
 Dies macht' ein Tier, von Menschen keine Spur.
 Ja, tot gewiß, und dies ist hier sein Grab. —
 Was auf dem Grabmal steht, kann ich nicht lesen;
 So drück' ich in dies Wachs die Zeichen ab.
 Der Feldherr ist in Kenntnis jeder Schrift
 Ein alter Forscher, obwohl jung an Jahren;
 Athen, die stolze Stadt, bedroht er eben,
 Ihr Fall ist seiner Ehrjucht höchstes Streben. (Er geht ab.)

5. Scene.

Vor den Thoren von Athen.

Trompeten. Alcibiades tritt auf mit seinem Heer.

Alcibiades. Bläst dieser feigen, schwelgerischen Stadt
 Ins Ohr mein schrecklich Rahn.

Trompeten. Die Senatoren erscheinen auf den Mauern.

Bis jetzt gelang es euch, die Zeit zu füllen
 Mit Maß der Willkür; Sägung war allein,
 Was gut euch dünkte; ich und andre schliesen
 Im Schatten eurer Macht und wanderten
 Kreuzweis die Arm' und seuzten unser Leid
 Bergeblisch nur. Nun ist die Zeit erwachsen,
 Wo schmiegsam Mark, im Lasttier stark geworden,
 Von selber schreit: „Nicht mehr!“ In Polsterstühlen
 Wird jetzt bequem die stumme Kränkung ruhn,
 Und der vollwanst'ge Übermut wird keuchen
 In Furcht und grauser Flucht.

Erster Senator. O, edler Jüngling,
 Als deine erste Kränkung noch Gedanke,
 Eh' du Gewalt, wir Grund zu fürchten hatten,
 Kam Botschaft dir, mit Balsam deine Wut,
 Mit Liebe unsern Undank auszutilgen,
 Mehr zahlend als die Schuld.

Zweiter Senator. Auch luden wir
 Zu unsrer Stadt den umgeschaff'nen Timon,
 Demütig flehend, liebevoll versprechend;

Nicht alle fehlten, drum verdienen alle
Des Krieges Geißel nicht.

Erster Senator. Hier diese Mauern,
Sie wurden nicht durch derer Hand gebaut,
Die dich gekränkt, noch ist die Kränkung so,
Daß diese Thür' und Tempel fallen sollten,
Um Schuld der Einzelnen.

Zweiter Senator. Auch sind sie tot,
Die Ursach' waren, daß du dich entferntest;
Scham über ihren Fehl in Übermaß,
Herbrach ihr Herz. So zieh denn, edler Feldherr,
Mit fliegendem Panier in unsre Stadt.
Laß, durch das Los bestimmt, den Zehnten sterben;
Hungert dein Nachgefühl nach dieser Speise,
Vor der Natur ergraut, nimm du den Zehnten;
Wie durch Geschick des Würfels Flecken fallen,
So falle der Befleckte.

Erster Senator. Alle fehlten nicht;
Nicht billig ist's, für die Verstorbnen Rache
An Lebenden zu nehmen; Sünde erbt
Sich nicht wie Land und Gut. Drum, teurer Landsmann,
Führ ein dein Heer, doch laß die Rache draußen;
Schon deiner Wieg', Athens, verwandten Bluts,
Das deines Hornes Strom vergießen würde,
Mit dem der Schutdigen. Gleich einem Schäfer
Nah deiner Hürd' und sondre das Erkrankte,
Doch nicht erwürge alles.

Zweiter Senator. Was du forderst,
Wirst du mit deinem Lächeln eh' erzwingen
Als mit dem Schwert erhaun.

Erster Senator. Seh nur den Fuß
An dies hollwertke Thor, so springt es auf,
Hast du dein mildes Herz vorausgesandt
Als Freundesboten.

Zweiter Senator. Wirf den Handschuh her;
Sieh sonst ein Unterpfand der Ehr', daß du
Zu deiner Herstellung den Krieg nur nuzest
Und nicht zu unserm Sturz, so nimm dein Heer
Wohnung in unsrer Stadt, bis wir bewilligt
Dein vollestes Begeh'r.

Alcibiades. Hier ist mein Handschuh;
Thut auf das unbedrohte Thor, steigt nieder!
Die, welche Timons Feind' und meine sind,

Die selbst als strafbar ihr bezeichnet, fallen
Allein, und zu versöhnen eure Furcht
Mit meinem edlen Sinn: kein Mann verläßt
Sein Standquartier, den Strom auch keiner trübe
Des hergebrachten Rechts in eurer Stadt;
Geschicht's, so zieh' ihn eure eigne Sägung
Zur strengsten Rechenschaft.

Beide. Ein edles Wort.
Alcibiades. So steigt herab und haltet das Versprechen.
(Die Senatoren steigen herab und öffnen die Thore.)

Ein Soldat tritt auf.
Soldat. Mein edler Feldherr, Timon ist gestorben
Und an des Meeres ödem Strand begraben.
Auf seinem Grabstein fand ich diese Schrift;
Ich prägte sie in Wachs, des sanfte Form
Dir deutete, was ich selbst nicht lesen kann.

Alcibiades (liest).
Hier liegt der traurige Leib, dem der traur'ge Geist entschwebt;
Forcht meinen Namen nicht. Fluch allem, was da lebt!
Hier lieg' ich, Timon; da ich lebt', haßt' ich, was Leben hegt;
Geh, fluch von Herzen, aber mach, daß fort dein Fuß dich trägt."
Wohl drückt dies aus, was du zuletzt gefühlt;
Hast unser menschlich Leid du auch verachtet,
Des Hirnes Flut, die Tropfen, welche karg
Die Nührung fallen läßt; doch lehrte dich
Dein reicher Wiß Neptunus selbst zu zwingen,
Daß er nun ewig weint gefühnte Fehler
Auf deinem niedern Grab. Gestorben ist
Der edle Timon; künftig mehr von ihm. —
Führt mich in eure Stadt, und mit dem Schwert
Bring' ich den Ölweig. Krieg erzeuge Frieden,
Und Frieden hemme Krieg; jeder ertheile
Dem andern Rat, daß eins das andre heile. —
Rührt eure Trommeln. (Alle gehen ab.)



Shakespeares
sämtliche
dramatische Werke.

Übersetzt von
Schlegel und Tieck.

Mit Shakespeares Bildnis und einer Einleitung: Shakespeares Leben
und Werke
von Max Mendheim.

Erster Band.

Inhalt: König Lear. — Troilus und Kressida. — Ende gut, alles gut.



Leipzig.
Mag Hesse's Verlag.